Duke Univ.
Photogr. Svcr.
Duke Station
Durham N.C.
27706

Notice: This material may be protected by copyright law (Title 17 U.S. Code)

Nal. 1904b
Anzeiger 41(23): 335-336.

#532

Jahrg. 1904. Nr. XXIII.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 10. November 1904.

Prof. Henri Moissan in Paris spricht den Dank für seine Wahl zum ausländischen korrespondierenden Mitglied aus.

Dr. Alfred Nalepa, Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium im V. Bezirk in Wien, übersendet folgende vorläufige Mitteilung über »Neue Gallmilben« (25. Fortsetzung):

Phyllocoptes azaleae n. sp. — K. hinter dem Kopfbrustschild am breitesten, dann sich allmählich nach hinten verjüngend. Sch. halbkreisförmig, über dem Rüssel vorgezogen und denselben vollkommen bedeckend. Schildzeichnung undeutlich. Mittelfeld von drei nach hinten divergierenden, mehrfach gebrochenen Längslinien durchzogen; in den Seitenfeldern einige undeutliche Längslinien. Borstenhöcker groß, vor dem Hinterrande des Sch. sitzend. S. d. kürzer als der Sch. Rost. kurz, senkrecht nach abwärts gerichtet. Beine deutlich gegliedert; erstes Fußglied etwas länger als das zweite. Fdrb. 4-strahlig. Femoralborsten ziemlich lang und zart. St. einfach. S. th. II. wenig vor den inneren Epimerenwinkeln inseriert. 30 bis 46 Rückenhalbringe. Bauchseite fein gefurcht und punktiert. S. l. in der Höhe des Epg. inseriert, zart, fast so lang wie s. d. S. v. I. etwa doppelt so lang wie s. l. S. v. II. so lang wie s. d. S. v. III. etwas kürzer als s. v. II. Schwanzlappen klein. S. c. kurz, zart. S. a. sehr zart und kurz. Epg. beckenförmig. Dkl. undeutlich längsgestreift oder glatt. S. g. seitenständig, etwas kürzer als s. v. III. Epand. flach bogenförmig.

♀ 0·18 : 0·057 *mm*; ♂ 0·15 : 0·04 *mm*. — Erzeugt Blattrandrollung nach unten auf *Azalea indica hybrida* (leg. Prof. Dr. J. Ritzema Bos, Boskoop, Noord-Holland).

Dr. Franz Werner in Wien übersendet einen vorläufigen Bericht über eine im Sommer 1904 mit Unterstützung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien aus der Treitl-Stiftung ausgeführte Reise nach Ägypten und Nubien.

Die Reise dauerte von Mitte Juli bis gegen Ende August und es wurden folgende Orte berührt: Auf dem Hinwege Kairo und Umgebung (Matarieh — Kafr Gamus — Ain-es-Schems — Marg; Heluan — Sakkara — Gizeh; Barrage bei Kalioub); Luxor, Assuan, Wadi Halfa; auf dem Rückweg auch noch Nagh-Hamadi, Assiut, Wasta, Medinet-Fayum, der See Birket-el-Kurun, das Mokattam-Gebirge und die Umgebung von Alexandrien.

Die Jahreszeit erwies sich als sehr günstig für die angestrebten Reisezwecke, so daß das gesammelte Material (wovon die Neuropteren und Odonaten an Herrn Dr. Kempny in Gutenstein, die Termiten an Herrn Prof. Wasmann in Luxemburg, die Mollusken an Herrn Dr. Sturany in Wien, das Plankton an Herrn Prof. Daday in Budapest zur Bearbeitung übergeben wurden, während die Reptilien, Fische, Orthopteren, Skorpione und Solifugen vom Gefertigten selbst bearbeitet werden und der Rest der Ausbeute derzeit im I. zoologischen Institute der Universität Wien deponiert ist) von den Bearbeitern, soweit es bisher durchgesehen werden konnte, als wissenschaftlich wertvoll bezeichnet werden konnte. Das Plankton, welches an acht verschiedenen Stationen zwischen Wasta und Wadi Halfa gefischt wurde (nämlich bei Wadi Halfa selbst, Abu Simbel, Korosko, Kalabsche, Edfu, Luxor, Deshna und Abu Tig), war im Verhältnis zu den mineralischen Bestandteilen, welche der Nil zur damaligen Zeit mit sich führte, quantitativ nicht sehr reichlich.

In erster Linie bemerkenswert dürfte die Orthopteren-Ausbeute sein, da der Gefertigte dieser Insektenordnung, welche seit Savigny in dem Gebiete nicht mehr systematisch

gesammelt wurde, besondere Beachtung schenkte, so daß das Material, zusammen mit dem vom Gefertigten auf einer früheren Reise nach Ägypten gesammelten und dem ihm von verschiedenen Museen zur Bearbeitung übergebenen zu einer vollständigen Bearbeitung der ägyptischen Orthopterenfauna vom Mittelmeere bis zum Wendekreise, welche der hohen kaiserl. Akademie der Wissenschaften noch vor Antritt der nächsten Reise vorgelegt werden wird, ausreichte. Es ist gelungen, nicht nur mehrere seit Savigny in Ägypten nicht mehr gefundene Formen wieder aufzufinden und dadurch ihr Vorkommen daselbst sicherzustellen, sondern auch mehrere zentralasiatische Arten (*Dericorys curvipes, Thisoicetrus adspersus, Periplaneta tartara* u. a.) sowie sudanesische Formen in Unterägypten nachzuweisen, was übrigens teilweise auch bei anderen Tierklassen der Fall war. Als neu für die Wissenschaft möge eine durch auffallenden Geschlechtsdimorphismus ausgezeichnete Gattung der wüstenbewohnenden Mantiden aus der Gruppe der Eremiaphilinen erwähnt werden, von welcher je eine Art in der lybischen und arabischen Wüste gefunden wurde. Diese flugunfähigen Mantiden, fast die einzigen flugunfähigen Orthopteren Ägyptens, boten nebst gewissen Reptilien wesentliche Anhaltspunkte für zoogeographische Fragen und es konnte festgestellt werden, daß der Nil für die Verbreitung dieser Formen keineswegs ein Hindernis ist und daß äthiopische Tierformen im Niltal viel weiter nördlich gehen, als bisher vermutet werden konnte.

An Einzelfunden von Interesse wäre die Auffindung des bisher erst aus Oberägypten und dem Sudan bekannten Fisches *Chelaethiops bibie* im Delta (Barrage bei Kalioub), der nur aus dem oberen Nil bekannten Muschel *Aetheria caillaudi* im Jussuf-Kanal bei Medinet-Fayum, schließlich noch einige Fundorte für seltenere Reptilien, wie Gizeh für *Stenodactylus Petrii*, das Mokattamgebirge für *Tropiocolotis steudneri* und *Agama sinaita* zu erwähnen. Auch die von Anderson in Ägypten zum ersten Male gefundene *Naia nigricollis* wurde auf der Kitchener-Insel bei Assuan neuerdings angetroffen.

Da wegen der Kürze der seit dem Abschluss der Reise verflossenen Zeit die meisten Ergebnisse noch ausständig sind,